

## Jubilarentreff 2010 (11.09.2010)

### Vil isch hüt andersch

(vom 80jährigen Jubilar August Jäger)

Mir alli sind hüt zämecho  
um jetz ä bitzli z'fiire do.  
Entweder hei mir 50 Jahr Eh,  
oder sind 80zgi oder meh.  
Mir alli hei ä ganz schöns Alter,  
sind nümme grad di jüngschte Falter  
und zellet zu de Seniore.  
Dänn, wo mir alli sind gebore,  
isch doch diä Wält no anderst gsi.

Der Milchmaa isch no cho verbi.  
Husierer sind no cho is Hus  
mit em Schuehbändel und andrem Schmus,  
der Lumpesammler, Schäreschlifer  
sind cho go lüte voller lfer,  
und hät emal d'Wöschzaine kracht,  
so hät me si em Chorber bracht.

Me hät no Suppe kocht im Topf,  
und grächnet hät me alls im Chopf.  
En Brief hät me vo Hand no gschriebe,  
und d'Wösch hät me im Zuber griben.  
D'Schtube hät me no gwichst und blochet,  
und uf em Fürherd hät me kochet.

Häsch wellä im Lädeli öppis chaufe,  
häsch über d'Schtrass no chönne laufe.  
Hüt muesch fascht schpringe wiä ne Hirsch,  
dass nüd grad überfahre wirsch.

Und uf em Bahnhof der Vorstand  
hät Uskunft gee, / und no vo Hand  
eim s'richtig Billet dänn verchauft,  
Kellä ufghebt, dass der Zug lauft.

Das sind no schöni Zite gsi  
und ebä, si sind halt verbi.  
Es schint eim alles hüt so magisch.  
Jedoch ich nimm das nüd so tragisch.

Me het halt fröhner anderst gschaffet  
Und zwüschedurch ä Pfife baffet,  
derfür pro Wuche sechs Tag rund,  
das sind dänn gsi meh als 50 Stund,  
hät alles mit de Muske gmacht,  
das hät me amigs scho gschpürt z'Nacht.

Hüt gits für alles ä Maschine:  
E paar für duss, e paar für dine.  
Im Garte cha me mit ere gschide

der Rase automatisch schnide.  
Vo Hand tuet me nümm umestäche,  
und Baum-Äscht sage oder bräche,  
Herdöpfel schön is Fürli leggä  
der Mais vo Hand in Bode schteggä.  
So automatische Maschine  
tüen das Züg use oder ine.

Ganz ähnlich und in einer Rueh  
gahts hüt au i der Chuchi zue.  
Mit Händsche tuet me det hantiere,  
muess höchstens no Maschinli schmiere.  
Diä tüen dänn schnide oder hacke,  
Chrut, Wurze oder Stil abzwacke.  
Teller, di grosse und di chline  
gheit me in Spüehlmaschine ine.  
Vor 50 Jahr hät me s'Gschirr und Fläsche  
vo Hand im Scheitrog ine gwäsche.  
Z'Fleisch hät me grüschtet uf em Tisch,  
nüd immer ich es gsi ganz frisch,  
defür no nüd so chaibe tür.  
Me chocht alls uf em offne Für.  
Mängmal isch s'Fleisch wiä Läder zäch. //  
Ich ha en Täller gha us Bläch.

All Woche chunnt ein mit eme Charre  
tuet Räschte als Schwichoscht furtfahre.  
Hüt tuet me us all denä Sache  
in Prattele Biostrom mache.

Dass Milch und Chäs blibt frisch und chalt,  
stellt me das Züg vor z'Fenschter halt.  
Hüt händ doch alli en Chühlschrank  
und en Tiefchühler, Gott sei Dank,  
und en Bachofe mit Computer  
mit ere Uhr, / und obe luter  
so Liechtli und ganz Hüfe Chnöpf.  
Um da drus z'cho, bruchts gschidi Chöpf.  
S'isch nüd so guet für eus Jahrgänger.  
Mir stönd derbi grad wie Afänger.

Es chunnt mir mängisch vor ganz magisch.  
Jedoch i nimm es nüd so tragisch.

Ja, ja, Computer und mir Alte,  
da isch me nüd immer guet ghalte.  
Diä Wörter, wo med det sött kennä  
sött me is Hirni ine brennä.  
Da heisst's vo Windows und vo Mac,  
vo Word und mail und anderem Drägg.

Jetzt chasch au bi der SBB  
no sone Druck-Computer gseh,  
wänn du es Billet söttisch ha,  
dänn stasch fascht wie ne Esel da !

Zerscht drucksch emal, dänn eisch nüm witer,  
dänn drucksch halt nomal, das isch schiter,  
jetz muesch no d'Ortschaft buechstabiere,  
derzue chasch du nüd lang schtudiere,  
häscht du dänn drü Buechstabe gfunde,  
isch alles wider wäg – verschwunde.  
Jetzt fangsch wider vo vorne a,  
vil Lüt wartet scho hindedra,  
du drugsch und drugsch und wirsch nervös,  
und mit der Zit wirsch langsam böös,  
nach 10 Minute häscht es gfunde,  
und dänn schtaht obe oder unde,  
dass dis Billet retour bigoscht  
genau 4 Franke 70 choscht.  
Jetzt suechscht zum Zahle du de Schlitz  
für Gäldiwurf, / dänn chunnt de Witz,  
ganz obe rächts bim Aparat  
staht, dass es nur mit Charta gaht.

Das isch bimeich ä bitzli magisch,  
doch nimm ich au das nüd so tragisch.

Jetzt bin ich Achzgi, me glaubt's kum,  
es isch mer nüd wie achzgi drum.  
Es fehlt mir nüt, das cha me gseh. //  
Am Morge tuet mer alles weh.  
Mir Ghör isch au nüm ganz so guet,  
wänn mich d'Frau öppis heisse tuet.  
De Tag dur han i sones Zugge  
vo unde ufe i mim Rugge. //  
Suscht fählt mer nüt, i bi scho froh. //  
Mängmol han i so Müeh bim Stoh.  
Das Risse bim Fuess unde dra,  
das han i geschter no nüd gha.

Aber es fählt mer wüekli nüt.  
wiä öppe glichaltrigi Lüt. //  
Nur grad bim Gseh, eso i d'Witi,  
tuets chreise wie ne Rössliriti.  
Und Näme tuen ich halt vergässe,  
ä bitzli Sorg geh no bim Ässe,  
so mit em Fett muess i scho spare  
das han ich chürzlich doch erfahre,  
wo ich bi Müllers Lichemähli  
bim Leuwirt im chline Säli  
ä sone Kolik ha bicho,  
ich ha doch kum meh chönne stoh.//  
Suscht bin i gsund und no energisch. //  
Uf Erdbeeri bin i allergisch,  
das dünkt mi zwar ä bitzli magisch,  
so Chlinigkeit nimm i nüd tragisch.

Deheim im Hushalt gahts no guet.  
Ich sueche öppemal de Huet.  
Suscht bin ich no zimli versiirt. //

Geschter isch Komisches passiert:  
Ich luege Fernseh – mittedrin  
da chunnt ganz plötzli mir in Sinn,  
muesch no de Chehricht use schtellä,  
das hani ja scho vorher wellä,  
ich gang i d'Chuchi, und im Gang  
gseh ich, diä Blume händ scho lang  
kei frisches Wasser ja me gha,  
das will ich sofort hole da.  
O je, was lit dänn da am Bode?  
Das muess i putze ums Verrode,  
ich hol im Bad de Bodelumpe,  
jetz lueg au da, was tuet da gumpe,  
so zmjittst i der Badwanne inne ?  
Mein Gott, das isch ä grossi Schpinne,  
da bruchts es Bäseli und e Schüfle,  
ich hol es grad, ich will nüd jufle,  
und wo ich zum Putzchaschte rase,  
gseh ich diä leeri Bluemevase,  
wo ich diä Rose vo hüt Morge  
scho lang ha wellä dri versorge.  
Jetzt chunnt mir d'Sinn, han ich wiä immer  
ächt s'Liecht au glöscht i mim Schlafzimmer?  
Ich rase ufe, uf de Stäge  
isch di ganz Nacht diä Schärbe gläge,  
wo ich in Chehrichtsack will tue,  
das mach ich jetz in aller Rueh.  
Hejo derno, ich ha ja wellä  
de chaibe Chehricht useschtellä !

Jetz lütets und ich tue Tür uf  
und mache dänn en tüfe Schnuf,  
da schtaht min Fründ und seit, warum  
ich nüd wiä abgmacht abe chum  
i eusi Schtammbeiz im Revier  
zu eusem alltägliche Bier ?  
Ich antworte, das isch ja grässlich,  
ich bi doch suscht gar nüd vergässlich.

Dänn go ich ganz entschannt i Beiz,  
das hät für mich en grosse Reiz.  
Und der Chehricht, wo ich ha wellä  
ghorsamst vor mini Hütte schtella,  
schlaft dobe i mim Wohnigsrich,  
und ehrlich gseit, / es isch mir glich.

Das Ganz isch einewäg so magisch.  
Jedoch, ich nimm das nümme tragisch.

Wiä ghat das eu, ihr liebe Lüt,  
öppe ähnlich, und säget nüt?  
Ich weiss es doch, s'gaht allne glich,  
öb du musarm bisch oder rich.  
Mir sind halt vor 80 Jahr gebore

und zellet zu dene Seniore.  
Das muess me aneh, nüd verzwifile  
oder gar mit em Schicksal chifle.

S'Läbe hät au si gueti Site,  
das cha bestimmt niemert bestrite.  
Erschints eu doch öppe mal magisch,  
so nähmets doch nüd allzu tragisch.

August Jäger